

sinkt eine solche Erziehungsanstalt zu einer Industrieanstalt herab. Der Wert der Handzeugnisse liegt in der Entwicklung und Ausbildung, welche dadurch in das arbeitende, schaffende Kind, in den Zögling, in den ganzen erziehenden Kreis der Anstalt kommen. Das Kind, die Jugend überhaupt, muß viel arbeiten und schaffen, um viel zu versuchen, nicht aber, um einzelnes in Vollkommenheit darzustellen.“

Diese große Auffassung menschlicher Arbeit, der Gedanke ihrer Veredelung und Vergeistigung durch neue pädagogische Hilfsmittel mußte gerade in der Schweiz, wo durch Pestalozzi der Boden schon vorbereitet war, die wärmste Sympathie finden. Die Regierung zu Bern eröffnete ihm einen ehrenvollen Wirkungskreis durch seine Berufung als Direktor des Waisenhauses zu Burgdorf, mit welcher Stellung zugleich die Leitung einer Volksschule und eines Wiederholungskurses für Lehrer des Kantons verbunden war.

So sollte dieselbe Stätte, die Pestalozzi durch seine begeisterte Tätigkeit geweiht hatte, auch seinem Jünger ein gesichertes und reiches Arbeitsfeld erschließen. Hier hatte Fröbel eine Schar von Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren, dann die weiter aufsteigenden Altersstufen, endlich die Lehrer und Erzieher selbst, deren Händen das Wohl des kommenden Geschlechts einst anvertraut werden sollte! Sie alle seinem Herzen teuer, doch im Mittelpunkt seiner Fürsorge die Kleinsten — seine Lieblinge! Ihnen zugewandt, nahmen die Gedanken Fröbels eine neue Richtung, oder vielmehr sie kehrten zu ihrem ursprünglichen Ausgangspunkt zurück. Hatte ihn doch die liebevolle Hinneigung zu den Kleinsten und das stete Beobachten ihrer Entwicklung durch das ganze Leben begleitet. Wie ernst er sich auch seinen eigenen Studien hingeeben, wie sorgsam durchdacht und bahnbrechend alle seine Pläne für wissenschaftliche und für Volkserziehungsanstalten waren; seine eigentliche Mission lag auf einem Gebiete, dem sich noch niemand vor ihm mit einer gleichen Fülle von Liebe, von feinstem Verständnis, von hoher Einsicht und von so genialer schöpferischer Kraft zugewendet hatte, dem Gebiete der Klein-Kindererziehung.

Mit tiefster Rührung und Ehrfurcht muß man zu dem Manne emporblicken, der, angelangt auf der Höhe des Lebens und Wirkens, sich durch keine Anerkennung, keine Ehrenstellung, keine noch so befriedigende Tätigkeit ablenken läßt von seinem innersten, bescheidenen Ideal. Ihm ganz zu dienen, mußte er auf alle anderen Zweige seiner reichen pädagogischen Arbeit verzichten. In dieser Übergangszeit wurde leider seine Frau kränzlich, und man riet zu einem Wechsel des Klimas. Auch empfand sie eine fast vorahnende Sehnsucht nach ihrer alten, inniggeliebten Mutter in Berlin. Da